

Schüler nehmen Maskenpflicht diszipliniert an

Bundeswehr hilft in der Kreisverwaltung bei der Kontaktverfolgung

Von unserem Redakteur Kevin Rühle

■ **Cochem-Zell.** Eingang Realschule plus in Treis-Karden: Mehrere Schüler betreten das Gebäude. Einer nach dem anderen benutzt den Desinfektionsständer, eine Lehrerin überwacht den Ablauf und demonstriert, wie genau das Mittel auf den Händen verteilt werden muss. Auf dem Schulhof bewegen sich die Kinder in langen Schlangen, Abstand ist angesagt. Seit dem ersten Schultag nach den Herbstferien werden die Mund-Nase-Masken nicht nur im Gebäude und auf dem Schulhof getragen. In einer 5. Klasse sitzen die Kinder an Einzeltischen, die Maske scheint jeweils kein Problem für sie zu sein.

„Ich habe in der ersten Stunde mit Maske kein Problem feststellen können“, sagt Schulleiter Eugen Herrmann. „Es ist ungewohnt“, doch die Kinder seien diszipliniert und verantwortungsvoll, sagt der Rektor. Allerdings hofft man natürlich, dass es bei den angekündigten zwei Wochen bleibe. Schwierigkeiten gebe es sicherlich bei den Fremdsprachen, auch fehle die Mimik zur Kommunikation. Problematisch nennt Herrmann hingegen den Ganztagsbereich. Da sei es schon eine Belastung für Schüler und Lehrer, die allerdings notwendig sei.

Der Sieben-Tages-Inzidenz-Wert im Kreis Cochem-Zell liegt jetzt schon mehrere Tage weit oberhalb der kritischen 50. Ein Punkt des Warn- und Aktionsplans des Landes Rheinland-Pfalz wäre der mögliche Wechsel von Fern- und Präsenzunterricht. Ob Schulen diese Möglichkeit nutzen, ist derzeit vollkommen unklar. Die Kreisverwaltung verweist bei dieser Entscheidung auf Anfrage der RZ auf die Schulaufsicht, also die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD). Diese beantwortet die Frage, ob es nun wieder Fernunterricht gibt oder geben wird, nicht.

„Je nach Entwicklung des Infektionsgeschehens wird die Taskforce entweder über verschärfte oder reduzierte Maßnahmen entscheiden. Die Schulen setzen diese Entscheidungen um, treffen sie aller-



Auch am Schulpult müssen die Kinder seit Montag durchgehend eine Maske tragen. Die Fünftklässler aus Treis-Karden nehmen das mit Humor.

Foto: Kevin Rühle

dings nicht eigenständig“, heißt es vonseiten der Behörde.

Der Sportunterricht in Turnhallen fällt in Treis-Karden bis auf Weiteres aus. Ob dieser jeweils im Freien möglich ist, hängt von der Witterung ab, erklärt Schulleiter Herrmann. Ansonsten sei auch theoretischer Sportunterricht möglich. „Ich gehe davon aus, dass es dazu in den kommenden Tagen eine Regelung geben wird“, ergänzt Herrmann. Dies kündigt auch die ADD an: „Zur Thematik Sportunterricht erhalten die Schulen noch weitere Handreichungen.“ Klar sei allerdings, dass im Sportunterricht keine Masken getragen würden und dieser momentan auch nicht in Hallen stattfinden könne.

Absetzen können Schüler die Masken in Treis-Karden nachvollziehbar beim Essen. In der Mensa gibt es eine warme Mahlzeit, bis zum Tisch gilt die Maskenpflicht. Die Regeln sind mit denen in der Gastronomie vergleichbar. Die Sitzordnung wurde aufgelockert, ein angrenzender Raum zusätzlich zur Verfügung gestellt, erklärt der Schulleiter. Auch zeitlich wird der Zutritt zur Mensa entzerrt.

Gleichzeitig versucht das Gesundheitsamt, der Pandemie an einer anderen Front zu begegnen. Aufgrund des rasanten Anstieges der Fallzahlen hat die Kreisverwaltung in der vergangenen Woche die Bundeswehr um Hilfe gebeten. Oberst Thomas Schneider, Kommandeur des taktischen Luftwaffengeschwaders in Büchel, hat schnell reagiert, heißt es aus dem Kreishaus. Bereits am Dienstag werden zehn Soldaten – dazu zählt auch die Führung des Geschwaders – zur Unterstützung bei der Kontaktnachverfolgung im Gesundheitsamt eingesetzt werden.

„Wir sind sehr dankbar, dass wir so schnell auf die Hilfe durch die Bundeswehr zurückgreifen konnten. Die Corona-Pandemie stellt insbesondere den Landkreis vor enorme Herausforderungen. Bei dem starken Anstieg der Fallzahlen sind Hunderte Kontaktnachverfolgungen und Kontrollen von Quarantäneanordnungen erforderlich. Um auch unsere eigenen Verwaltungsaufgaben zu erfüllen und aufrechtzuerhalten, können wir derzeit jede Unterstützung gebrauchen“, so Landrat Manfred Schnur. Bisher waren 13 Mitarbeiter der Verwaltung ausschließ-

lich mit der Kontaktnachverfolgung beschäftigt. Am Freitag kündigte der Kreis an, diesen Bereich weiter aufstocken zu wollen.

Kommodore Schneider betont, dass es selbstverständlich sei, in dieser Situation auszuhelfen: „Aufgrund der engen Verbundenheit des Geschwaders mit dem Landkreis Cochem-Zell helfen wir natürlich da, wo wir gebraucht werden.“

In Sachen Luftqualität bleibt es in der Realschule in Treis-Karden bisher beim bewährten Konzept. „Die Kollegen sind sensibilisiert, wir haben bereits vor den Ferien re-

gelmäßig gelüftet“, sagt Schulleiter Herrmann. Die jetzt angekündigten CO₂-Warngeräte seien ein weiteres Instrument und würden dann in den Klassen eingesetzt, in denen sich die meisten Schüler pro Fläche aufhalten. Der Schule seien vom Kreis drei Geräte angekündigt worden. Die Lehrer stellen sich in den meisten Klassen also weiterhin eine Zeituhr, um die Frischluft zu gewährleisten. Denn dauerhaft werden die Fenster im Winter nicht geöffnet sein. „Wir lüften häufiger als vorgesehen, ein Dauerlüften wird es aber nicht geben“, sagt Herrmann.

Zahl des Tages

277

Corona-Fälle meldet das Gesundheitsamt Cochem-Zell am Montag (Stand 16.35 Uhr). Davon gelten 199 als genesen. Das Gesundheitsamt meldet in den letzten sieben Tagen 71 Neuinfektionen. Der Sieben-Tage-Inzidenzwert liegt im Landkreis damit aktuell bei 115,68. Auf die Verbandsgemeinde Cochem entfallen seit Beginn der Pandemie 97 Fälle, 81 auf die VG Kaisersesch, 61 sind es in der VG Ulmen und in der VG Zell haben sich bisher 38 Personen infiziert. In dieser Statistik treten nur Personen auf, die im Landkreis Cochem-Zell wohnhaft sind.

Cocheimer pöbelt am Trierer Hauptbahnhof

Völlig uneinsichtig hat sich am vergangenen Samstagabend ein 49-Jähriger am Hauptbahnhof in Trier gezeigt. Der aus Cochem stammende

Mann lehnte, trotz mehrmaliger Aufforderung durch die Bundespolizisten, das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ab. Vielmehr beleidigte er

die Beamten mit unflätigen Worten. Neben der Einleitung eines Bußgeldverfahrens erwartet ihn nun auch ein Strafverfahren wegen Beleidigung.



Die Bundeswehr hilft nun bei der aufwendigen Kontaktverfolgung des Gesundheitsamtes. Landrat Manfred Schnur hatte um Hilfe gebeten, Oberst Thomas Schneider (rechts) und Murat Aydin geben diese Unterstützung. Foto: Kreis